

Iran - 8111. Schweizerisch-iranische Wirtschaftsbeziehungen

Iran ist in den letzten Jahren für uns zu einem interessanten Handelspartner geworden. Der Warenaustausch mit diesem Lande hat sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt :

	<u>Einfuhr</u>	<u>Ausfuhr</u>
	in Mio Fr.	
1971	52,5	203,7
1972	64,1	300,4
1973	103,3	321,9

Ein Vergleich der vorstehenden Zahlen zeigt, dass der Warenaustausch eine starke Aktivität zugunsten unseres Landes aufweist. Allerdings hat sich die schweizerische Ausfuhr im Jahre 1973 gegenüber 1972 etwas verlangsamt. Der erhöhte Import dürfte auf die bedeutenden Preiserhöhungen auf Orientteppichen zurückzuführen sein.

Zum Warenaustausch mit Iran ist zu bemerken, dass der iranische Exportkatalog etwas mager ist. Der Löwenanteil am Import haben die Teppiche, von denen wir im Jahre 1972 für 52,7 Mio Franken eingeführt haben. Neben Teppichen führen wir als Massenartikel noch Därme und Fischzubereitungen ein. Erdöl haben wir bis anhin nur in unbedeutenden Mengen (vgl. Beilage 1) aus Iran importiert. Könnten wir direkte Importe aus Iran tätigen, so dürfte sich das Bild unserer Handelsbilanz schlagartig ändern. Was unsere Exporte anbetrifft, so bestehen sie aus unseren traditionellen Exportwaren. Letztes Jahr verzeichnete insbesondere die Uhrenindustrie eine erfreuliche Absatzsteigerung. Ein Posten dürfte noch besonderes Interesse wecken. Im Jahre 1972 betrug allein unsere Ausfuhr an Waffen und Munition

nach Iran etwa 92 Mio Franken (grosser Auftrag an Bührlé, der vor seiner Erledigung steht).

Ueber die starke Aktivität mit Iran war unser Dienst eine Zeitlang etwas besorgt, weil die iranischen Behörden der Meinung waren, gute Lieferländer müssten auch gute Abnehmer iranischer Produkte sein.

Diese Einstellung dürfte sich mittlerweile etwas geändert haben. Durch die herrschende Oelkrise ist Iran nun plötzlich ein Land geworden, zu dem die Behörden der hochindustrialisierten Länder Pilgerreisen ausführen. Iran ist heute zu einem Land mit reichlichen Devisenreserven geworden.

Nachdem Iran seine industrielle Entwicklung rasch voran treibt, ist es auch ein begehrter Partner für Investitionsgüterlieferungen geworden. Die Schweiz hat sich bisher in Iran nicht sehr für Investitionen interessiert. Der Schah hat denn auch schon verschiedentlich sein Befremden darüber zum Ausdruck gebracht, dass unser Land so wenig Investitionsfreudigkeit aufweist. In letzter Zeit scheint sich indessen in dieser Beziehung etwas zu tun. So beabsichtigt die Schweizerische Kreditanstalt, demnächst in Teheran eine Vertretung zu eröffnen, die dann mit der Zeit in eine Filiale umgewandelt werden soll. Auch ist Herr Direktor Bernhardt von der Elektro-Watt in Zürich kürzlich nach Teheran gereist, wo er Gelegenheit hatte, mit dem Schah verschiedene Projekte zu besprechen (vgl. Beilage 2). Bei diesem Gespräch hat der Schah übrigens erneut das mangelnde Interesse der Schweiz für Investitionen bemängelt.

Was die Frage der Investitionen anbetrifft, so hat unser Land Iran einen Entwurf zu einem Investitionsschutzabkommen unterbreitet. Obschon unser Vorschlag schon vor einigen Jahren gemacht wurde, hat Iran bis anhin nicht darauf reagiert. Inbezug

auf die ausländischen Privatinvestitionen steht die Schweiz in Iran etwa an 8. Stelle. Der grösste Investor sind die USA und die Bundesrepublik Deutschland (vgl. Beilage 3).

ERG-Stand Iran 31.1.1974

	<u>Fakturabeträge</u>	<u>GA</u> (grundsätzliche Anfragen)
Total in Mio Fr.	132	144
davon Maschinen	125 (überwiegend BBC, BST u. Textilmaschinen)	(BBC: Radiostation 60 Mio, elektr. Unterstationen 19 Mio, BST: Gasturbinen 30 Mio)

* BBC/Sulzer Turbomaschinen AG

2. Fünfter Fünfjahresplan Irans

Mit dem 5. Fünfjahresplan, der sich über die Zeit vom 21.3.1973 bis 20.3.1978 erstreckt, bezweckt Iran, sein rasches Wirtschaftswachstum fortzusetzen. Im Rahmen dieses Planes sind Investitionen in der Höhe von 2200 Mrd. Rial (100 Rial = Fr. 4.75) vorgesehen. Davon sollen 1400 Mrd. vom öffentlichen Sektor und 800 Mrd. von privater Seite aufgebracht werden. Die Investitionen werden im Bereiche der Landwirtschaft, die über eine erhöhte Investitionsquote verfügen und Schwerpunkt der Entwicklung bilden wird, sodann im Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesen und auch weiterhin im Industrie-, Bergbau und Erdölsektor vorgenommen. Das jährliche Wachstum der Industrie soll auf 15 % gebracht werden. Ausserdem haben die iranischen Planer vorgesehen, die Infrastruktur des Landes und den Tourismus zu fördern. Diese ehrgeizigen Pläne dürfen durchaus zuversichtlich beurteilt werden, da ein Grossteil der vorgesehenen Investitionen mit den vermehrten Einnahmen aus den Exporten von Erdöl und Erdgas bestritten werden kann.

Beilage erw.,
sowie Photokopie des
Briefes der Schweiz.
Botschaft in Iran vom
28. Januar 1974 (Das
iranisch-britische
"Erdölabkommen", *Se. 4*)

sig. Hofen

Schweizerische Erdöleinfuhren aus Iran (lt. schweizerischer
Aussenhandelsstatistik)

1965	-		Fr.
1966	-		
1967	Erdöl unbearbeitet	81 051 t	7'092'790.--
1968	-		
1969	-		
1970	-		
1971	Erdöl unbearbeitet	50 051 t	5'700'369.--
1972	-		
1973 (Mai)	Erdöl unbearbeitet	36 939 t	3'583'130.--